

Sommerserie Bundesfinanzen

Agglomerationsprogramme auf ewig?



Agglomerationen können beim Bund Projekte einreichen, die dieser dann mitfinanziert. Dafür gibt der Bund über vier Jahre bis zu 1,7 Mrd. Franken aus. Die Massnahmen des Programms haben dabei äusserst lokalen Charakter. Eveline Hutter und Lukas Rühli betonen, dass eine solche Mitfinanzierung durch den Bund dem Grundsatz widerspricht, dass derjenige, der von etwas profitiert, auch die Kosten tragen sollte.

[Agglomerationsprogramme auf ewig?](#)

Podcast «Eco on the Rocks»

Was wäre, wenn Gesundheit 30 000 Fr. kosten würde?



Über 90 Mrd. Franken fliessen in der Schweiz in den Gesundheitssektor. Es handelt sich somit um eine der grössten Branchen – die zudem noch stetig wächst. Peter A. Fischer (Chefökonom NZZ), Veronica Weisser (Ökonomin UBS) und Jérôme Cosandey, Directeur romand bei Avenir Suisse, diskutieren über die Bedeutung des Sektors und seine Besonderheiten. Sie erklären, wie das Gesundheitswesen auch für künftige Generationen nachhaltig bleiben kann.

 [Was wäre, wenn Gesundheit 30 000 Fr. kosten würde?](#)

Sommerserie Bundesfinanzen

Dauerhafter Anschub für Kitas



Seit mittlerweile mehr als 20 Jahren unterstützt der Bund die familienergänzende Kinderbetreuung. Was als Anschubfinanzierung gedacht war, wurde regelmässig verlängert und der Betrag aufgestockt. Marco Salvi hat diese Praxis kritisch unter die Lupe genommen.

[Dauerhafter Anschub für Kitas](#)

Die Zahl



Zwischen 1985 und 2022 nahm die Zahl der Kitas in der Schweiz von 480 auf 3200 zu, mit rund 100 000 Betreuungsplätzen. Relativ zur Zahl der Kinder hat sich das Platzangebot vervielfacht, womit die Versorgung im europäischen Mittelfeld liegt. (MAS)

Presseschau

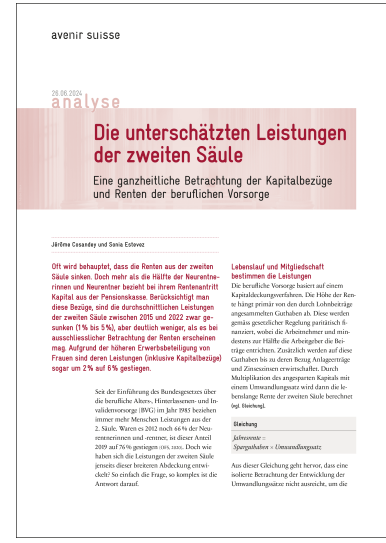
Avenir Suisse in den Medien

Migration: Im «[Echo der Zeit](#)» von Radio SRF wurde die Idee einer Zuwanderungsabgabe diskutiert, die zum Ziel hat, die Migration in die Schweiz über den Preis zu steuern. Patrick Leisibach, Senior Fellow bei Avenir Suisse, erklärte, dass eine solche Abgabe unbürokratisch und marktnah wäre. Hochqualifizierte Fachkräfte kämen wohl weiterhin in die Schweiz, während die Migration in den Tieflohnbereichen zurückginge. Die Idee kann allerdings im Zusammenhang mit der Migration aus der EU kaum umgesetzt werden, da hier die Personenfreizügigkeit gilt.

Steuern: In einem Fernseh-Interview mit den «[Schaffhauser Nachrichten](#)» erwähnt die Finanzdirektorin Cornelia Stamm Hurter einen Avenir-Suisse-Blog von Lukas Rühli und Eveline Hutter zu den [Budgetüberschüssen in den einzelnen Kantonen](#). Dieser habe gezeigt, dass der Kanton Schaffhausen seine finanzpolitischen Aufgaben erfolgreich angepackt habe. Der Kanton konnte die Steuerlast seit 2017 um 30 Prozent senken, ohne seine finanzielle Stabilität zu gefährden.

Landwirtschaft: Die «[Schweizer Revue](#)» berichtet in ihrer aktuellen Ausgabe über die Schweizer Bauern-Lobby und die Proteste der Landwirte. Sie zitiert dabei Patrick Dümmler, der in einem Avenir-Suisse-Bertrag die hohe Subventionsabhängigkeit der Landwirtschaft kritisiert hat. Darin hat Dümmler gleichzeitig betont, dass die Bauern wegen der niedrigen Produzentenpreise und der Abhängigkeit von grossen Agrarkonzernen in einer schwierigen Lage seien.

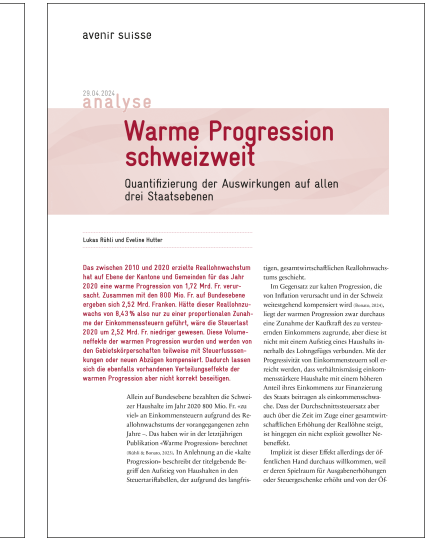
Unsere aktuellen Publikationen



[Die unterschätzten Leistungen der 2. Säule](#)



[Die letzte Meile der Gleichstellung?](#)



[Warme Progression schweizweit](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).